



## Antrag

der Abgeordneten **Klaus Adelt, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Florian Ritter, Horst Arnold, Inge Aures, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Stefan Schuster, Doris Rauscher, Christian Flisek, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Florian von Brunn, Annette Karl, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Diana Stachowitz SPD**

**Hof hat die bundesweit höchste Quote bei Schulabbrechern –  
Was tut die Staatsregierung, um Schulen mit besonderen Herausforderungen in Bayern zu unterstützen?**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Bildung und Kultus zeitnah zu berichten:

1. über Unterrichtsausfälle im laufenden Schuljahr, an welchen Schulen Lehrerstellen nicht besetzt werden konnten und über die Kapazitäten der mobilen Reserve
2. über die Maßnahmen zur zusätzlichen Unterstützung von Schulen mit besonderen Herausforderungen zur Reduzierung der Schulabbrecherquote in Bayern

### **Begründung:**

Wie die jüngste Bertelsmann-Studie aus dem März 2023 ergeben hat, verlassen auch in Bayern viele junge Menschen die Hauptschule ohne Abschluss. 2020 waren es 5 964 und ein Jahr später 6 154. Die Quote lag im Jahr 2021 bei 5,1 Prozent. Dabei fällt auf: Lediglich 3,8 Prozent Deutsche, aber 15,4 Prozent Schülerinnen und Schüler ohne deutschen Pass machen keinen Abschluss. Damit schneidet Bayern schlechter ab als der Bundesdurchschnitt mit 13,4 Prozent. Erschreckend sind die regionalen Unterschiede im Freistaat: Während beispielsweise im oberfränkischen Hof die bundesweit höchste Quote der Abbrecher bei 27,7 Prozent liegt, schneidet das mittelfränkische Schwabach mit 5,4 Prozent viel besser ab. Im Kreis Wunsiedel liegt die Quote bei 11,8 Prozent, im Landkreis Eichstätt bei 1,6 Prozent.

Dass die Stadt Hof die bundesweit höchsten Schulabbrecher-Quoten verzeichnet, hat in der Stadt zu kontroversen Debatten geführt. Doch nicht nur Hof hat große Probleme, es gibt weitere Städte und Schulen mit großen sozialen Herausforderungen. Vielfach werden die Schulfamilie, das Schulamt, die Schulaufwandsträger vor Ort mit den riesigen Problemen allein gelassen. Das ist inakzeptabel. Daher muss das Staatsministerium für Unterricht und Kultus dem Landtag am Beispiel von Hof darlegen, mit welchem Masterplan es künftig Schulen mit besonderen Herausforderungen unterstützen will.